

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babb,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Invalidentanz.
Rudolph Rosse und. C. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 70.

1. September 1897.

Sedan!

Es wälzt das Rad der Zeit sich immer
Im raschen Wechsel ehern fort,
Es bleicht der Glanz zu mattem Schimmer,
Zur Sage werden That und Wort.
Doch was der Dichtermund besungen,
Was sich ein Volk mit Blut errungen,
Was seiner Chronik Zierde ist:
Das welkt und bleicht keine Frist.

So steigt an jedem Sedantage
Wie Sturmgebräus und Skaldentlang,
Aus der Erinnerung Sarkophage,
Was Deutschland Großes sich errang
Durch seinen Heldennuth, den kühnen!
Der welke Lorbeer scheint zu grünen,
Ins Ohr des Knaben raunt's der Greis,
Was er von diesem Tage weiß.

Doch heißen Dank dem Herrn der Welten,
Der mild den Frieden uns bewahrt;
Nun soll's den Kampf der Geister gelten,
Zu dem sich Kunst und Wissen schart;
Die Wohlfahrt liegt in solchem Ringen,
Die Völkereintracht kann es bringen,
Wenn auch die Vorsicht mahnend spricht:
Vergeßt den Tag von Sedan nicht.

Bekanntmachung,

die Alarmirung der Feuerwehren betreffend.

Im Laufe der nächsten Tage findet eine Alarmirung der hiesigen freiwilligen und der gesammten Pflichtfeuerwehr statt.
Jedes Mitglied derselben hat sich nach erfolgter Alarmirung mit angelegter Binde auf dem Hauptmarkt einzufinden, und zwar die Spritzenmannschaften mit Zuführung derjenigen Spritze, welcher sie zugetheilt sind, die übrigen mit denjenigen Geräthschaften, deren Herbeischaffung und Bedienung ihnen obliegt.

Die Dienstkarte ist mitzubringen.

Nicht Erschienene werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 15 Absatz 2 der hiesigen Feuerlöschordnung von 1891 mit einer Geldstrafe bis zu 10 Mark bestraft, sofern sie ihr Fehlen nicht durch eine genügende, beim Stadtrath anzubringende Entschuldigung zu rechtfertigen vermögen.

Den bei der Übung aufgestellten Abwehrmannschaften ist ohnweigerlich Folge zu leisten.

Diejenigen Personen, welche das 23. Lebensjahr erfüllt haben und bei der Pflichtfeuerwehr noch nicht eingestellt worden sind, haben sich sofort, behufs ihrer Einstellung in derselben beim Stadtrath anzumelden.

Pulsnik, am 24. August 1897.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung,

die Neubefetzung der städtischen Wasseraufseherstelle betr.

Die Stelle des Aufsehers der städtischen Wasserleitungen soll vom 1. October d. J. neu besetzt werden.

Der mit dieser Stelle verbundene, in monatlichen Raten zahlbare Gehalt beträgt jährlich 700 Mark.

Pensionsberechtigung steht dem Inhaber derselben, welcher eine Caution von 700 Mark zu stellen hat, nicht zu.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre selbst geschriebenen Gesuche bis zum 11. September d. J. bei dem unterzeichneten Stadtrath einreichen.

Pulsnik, am 30. August 1897.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgmstr.

Wegen Aufbringung von Vorlagersteinen und Massenschutt wird die Pulsniker Straße in Flur Großröhrsdorf (sog. Bierentweg) vom 30. d. Mts. an bis auf Weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf den Lichtenberger oder Bretniger Communicationsweg verwiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 26. August 1897.

J. B.: Dr. Köpberg.

Zum Sedanfeste.

Wiederum ist im Kreislauf des Jahres jener so bedeutungsvolle Septembertag herangekommen, an welchem vor nun siebenundzwanzig Jahren auf den blutgetränkten Fluren von Sedan das napoleonische Kaiserthum seinen Untergang fand und dafür das erste Morgenroth des neuen deutschen Kaiserreiches verheißungsvoll erglänzte. Und wiederum ist man in weiten Kreisen unseres Volkes gerührt, gebührend das Gedenten jener gewaltigen weltgeschichtlichen Entscheidungsschlacht zu begehen, welche in ihren Folgen so Herrliches für das deutsche Vaterland zeitigen sollte und die selber ja für alle Zeiten eine unvergleichliche deutsche Waffenthat darstellt, wie sie in solcher Weise noch kein anderes Volk in seinen Geschichtsbüchern verzeichnen durfte. Gewiß aber ist es darum ein unveräußerliches geheiligtes Recht des deutschen Volkes, seinen Sedantag immer und immer wieder dessen bleibender hoher Bedeutung gemäß festlich zu begehen, wahrlich nicht den damals besiegten Feinden zum Triumph und Hohn, nein, sondern zur stolzen, freudigen Erinnerung für die noch lebenden Zeugen aus jener einziggroßen Zeit, wie als patriotische Mahnung für das heranwachsende Geschlecht und für kommende Generationen. Es fehlt nicht an Bestrebungen, die volkshümliche Feier des Sedantages möglichst zu verkleinern, sie als etwas Ueberflüssiges, längst Ueberlebtes hinzustellen, manche Eiferer wider das Sedanfest gehen sogar soweit, daß sie darauf hinweisen, wie die Feier desselben die alte Wunde bei unserem großen westlichen Nachbarvolke immer wieder aufreißen und eine Verständigung zwischen uns und ihnen erschweren müßte! Ueber letzteren Standpunkt nur ein Wort

zu verlieren, dies wäre schon zu viel, was aber die Behauptung anbelangt, daß das Sedanfest sich überlebt habe, so beweist das Haltlose derselben wohl am besten die Thatsache, daß die Wiederkehr des Sedantages in den patriotischen Kreisen unseres Volkes noch immer mit freudiger Begeisterung begangen worden ist, und so wird es sicherlich diesmal sein. Gerade aber in der jetzigen Zeit, da es manchmal scheinen will, als glänze der Reichsgedanke nicht mehr so hell im Bewußtsein des deutschen Volkes, und da nationale Bauheit und Verdroffenheit sich leider schärfer bemerkbar machen wollen, brauchen wir das Sedanfest doppelt nothwendig, um mit seiner Hilfe den Reichsgedanken wieder zu stärken und inmitten wallender Nebel die unvergänglichen Errungenschaften, die uns der Entscheidungskampf von Sedan brachte, um so hellererstrahlen zu lassen. Darum wird der große Sedantag des 1. September auch diesmal im deutschen Vaterlande wieder freudig und würdig begangen werden und in seinem Wehen erschalle von Neuem der brausende Ruf von dem Wemel bis zum Bodensee:
Hoch Kaiser und Reich!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Das am Montag Abend von Herrn Schützenhauspächter Schäfer veranstaltete, von den vereinigten Musikkapellen von Ramenz und Pulsnik gegebene Monstre-Concert zum Besten der Wassergeschädigten hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Bei günstigem Wetter konnte dasselbe im Lindengarten seinen Anfang nehmen, mußte jedoch infolge eines Gewitterregens nach Beendigung des ersten Theiles im Saale fortgesetzt werden,

was von Allen sehr bedauert wurde, da die für Vortrag im Freien berechneten Pöden für Blasmusik sich im Garten freilich vorthelhafter ausgenommen hätten. Das gut gewählte Programm enthielt drei Theile, von welchen der erste Theil von der hiesigen, der zweite von der Ramenzer Stadtkapelle, der dritte Theil von den vereinigten Kapellen gespielt wurde. Ein guter Gedanke und hier vollständig neu war die Vereinigung der beiden Kapellen. Das Zusammenspiel war ohne vorherige lange Proben ein überraschend schönes und auch in den Einzelvorträgen war jedes der beiden Chöre bemüht, sein Bestes zu geben, namentlich das gastirende Stadtorchester von Ramenz bot vorzügliche Leistungen. An Abwechslung bereichert und verschönt wurde auch das Concert durch einige wohlgelungene Vorträge des Männergesangsvereins „Sängerbund“. Hoffentlich bleiben auch fernerhin die beiden benachbarten Kapellen zu edlem Wettstreit und gegenseitiger Unterstützung in bestem Einvernehmen.

Trotz des vorangegangenen Regenwetters hielt der Turnverein für Pulsnik M. S. und Böhm.-Bollung am vergangenen Sonntag, Nachmittag, auf seinem Turnplatz das angelegte Schauturnen nach einem Zug durch die beiden Orte ab. Dasselbe bestand in Freübungen, Geräthe- und Körtturnen. Abends vereinigten sich die Turner mit ihren Angehörigen zur Feier des fünften Stiftungsfestes. Einigen gut gespielten Concertstücken folgten Freübungen, welche dem Verein und seinem Turnwart Herrn Wittig viel Beifall brachten. Ball und Tafel beschloßen das schöne Fest.

Pulsnik. Der hiesige Rgl. Sächs. Militär-Verein begehrt nächsten Donnerstag, den 2. September a. c. Abends

die Feier des Sedanfestes durch Concert und Ball im Saale des Schießhauses.

Großnaundorf, 31. August. Nach zweijähriger Pause fand hier am Sonntage ein Schulfest statt, das Dank der vorzüglichen und hochzuschätzenden Leitung der Herren Pastor Kunze, Kantor Stübner, Lehrer Deley und der Gemeinderathsmitglieder einen recht angenehmen Verlauf nahm und allen Kindern noch lange Zeit in freudiger Erinnerung bleiben wird. Die Kinder ordneten sich punkt 1 Uhr auf dem Schulplatze, um dann unter Vortritt der „Pulsnikthaler“ Musikkapelle im Festzuge sich durch Großnaundorf zu bewegen. Im Obergosthofe, in der „Brauerei“ und in der Niederschänke wurde den Kindern ein Trunk kredenzt. Auf dem von Herrn Rentsch in lebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Festplatze an der Höfendorfer Straße angekommen, entwickelte sich ein Treiben, wie es bei einer Theilnehmerzahl von 150 Kindern nicht bunter sein konnte. Sternschießen, Preislettern, Kranzstechen und Kreisspiele trugen zur Erhöhung der allgemeinen Lustigkeit bei. Herr Deley führte mit der I. und II. Knabenklasse mehrere Turnübungen vor, die sämmtlich einen recht guten Eindruck machten und lebhaften Beifall fanden. Hieran reihte sich die mit großer Freude aufgenommene Vertheilung von Geschenken, als Federlästen, Taschentücher, Notizbücher, zc. Am Abend wurden bunte Laternen vertheilt, und bei Einbruch der Dunkelheit bewegte sich wie eine lange feurige Schlange der Zug der Kinder durch die Straßen. Viel Freude und Anerkennung rief die von der Einwohnerschaft veranstaltete bengalische Beleuchtung hervor. Zuletzt nahmen die Kinder auf dem Schulplatze nochmals Aufstellung, um von Herrn Pastor Kunze und Herrn Kantor Stübner — beiden Herren sei hier für ihre mühevollen, aber segensreiche Thätigkeit noch ganz besonders gedankt — entlassen zu werden, indem sie aufgefordert wurden, ihren Dank für das wohlgelungene Fest den Eltern und sonstigen Förderern durch ein frisches, fröhliches Hoch zu bekräftigen und das Lied: „Nun danket alle Gott“ anzustimmen. Dies geschah denn auch unter den Klängen der Musik und dem Abbrennen eines prachtvollen Feuerwerkes.

Falbs Wetter-Prophezeiungen für den Monat September lauten wie folgt: 1. bis 5. September. Im Anschluß an das Wetter der vorausgehenden Tage dauern die Niederschläge in den ersten Tagen noch fort und erreichen in denselben eine ziemliche Höhe und Ausbreitung. Darauf wird es auf kurze Zeit trocken und schön. Die Temperaturen sind verhältnismäßig tief. — 6. bis 11. September. Die Niederschläge beginnen auffallend zuzunehmen. Sie dürften um den 9. infolge zahlreicher Gewitter sehr ausgebreitet und ergiebig eintreten. Windiges Wetter ist wahrscheinlich. Die Temperatur, die anfangs stark steigt, sinkt bald darauf wieder und zwar ziemlich unter den Mittelwerth. Der 11. ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung. — 12. bis 16. September. Es wird nun auffallend trocken und kühl, sodaß es stellenweise zur Reifbildung kommt. Erst in den letzten Tagen wird es wieder wärmer. — 17. bis 22. September. Es wird bei mildem Wetter allenthalben regnerisch. In den ersten Tagen treten Gewitter mit sehr bedeutenden Niederschlägen ein, wodurch die Temperatur allenthalben herabgeht. — 23. bis 27. September. Mit dem Herannahen des kritischen Termins erster Ordnung am 26. September, welcher der drittkräftigste des ganzen Jahres ist, nehmen die Niederschläge neuerdings zu und treten zunächst in Begleitung von Gewittern, dann aber um den 26. oder 27. als Landregen auf, welche in den Hochgebirgen in Schneefälle übergehen. Das Wetter bleibt in dieser Gruppe andauernd kühl. — 28. bis 30. September. Die Niederschläge nehmen etwas ab. Die Temperatur steigt. Es wird mild.

Die Anzeichen des nahen Herbstes mehrten sich. Nicht nur die Schräger zur Erde geneigten Strahlen der Sonne gemahnen an des Sommers Ende, auch das Laub der Bäume fängt hier und da bereits an, seine Farbe zu wechseln. Auf den Fluren hat man den meisten Hafer schon geerntet. Die Nächte sind schon empfindlich kühl. Auch die Heerden böhmischer Gänse, die hier zu Lande mit zu den charakteristischsten Herbstboten zählen, haben mit ihren Avantgarden die hiesige Gegend bereits passiert. Diese und vielerlei andere Momente weisen immer nachdrücklicher hin auf das Näherkommen der Herbstzeit, von der man hofft, daß sie noch immer eine Reihe von Wochen freundlicher und sonniger Witterung uns beschereen werden.

Ein Preisausschreiben für Künstler-Postkarten aus dem Königreich Sachsen, erläßt das Ministerium des Innern. Postkarten mit Bildern entsprechen einem weit verbreiteten Bedürfnisse, sind aber zumeist mit minderwertigem Bilderschmuck versehen. Das Ministerium ist der Ansicht, daß die Bild-Postkarten eine günstige Gelegenheit zur Anwendung volkstümlicher Kunst sowie zur Pflege der Liebe zum Heimathlande darbietet und hat daher zur Förderung dieses kunstgewerblichen Zweiges 12 Preise von je 50 Mark und 12 Preise von je 25 Mark für die 24 besten Original-Entwürfe zu Künstler-Postkarten ausgesetzt. Die einfarbigen oder mehrfarbigen Bilder dürfen nur darstellen: Landschaften oder Ortschaften aus dem Königreich Sachsen, volkstümliche Bauten, Volkstrachten oder Volksbräuche aus dem Königreich Sachsen. Vielbesuchte Gegenden sind zu bevorzugen. Berechtig zur Theilnahme an dem Preisbewerbe sind nur solche (männliche oder weibliche) Personen, die ihren Wohnsitz in Sachsen haben. Die näheren Bedingungen des Preisausschreibens können von der Kanzlei des Ministeriums des Innern unentgeltlich verlangt werden.

Se. Majestät der König verläßt Dresden am 1. September früh 7 Uhr, um sich zu den Manövern in Bayern zu begeben. Die Ankunft in Würzburg erfolgt Nachmittags 6 Uhr 28 Minuten. Tags darauf findet die Parade des königlich bayerischen I. Armeecorps statt, wobei der Monarch dem Prinzregenten Luitpold von Bayern sein Regiment vorführen wird. Am 3. September begiebt sich

der von Würzburg nach Homburg v. d. H., um einer Einladung Kaiser Wilhelm's folgend, der am 4. September stattfindenden Parade des 11. Armeecorps und im Anschluß hieran bis 10. September den Kriegsmärchen und Manövern des königl. preussischen 8. und 11. Armeecorps gegen die beiden königl. bayerischen Armeecorps beizuwohnen.

Prinz Max von Sachsen ist am Montag von London in Dresden eingetroffen, um im elterlichen Hause zu Hofierwitz kurze Zeit zu verweilen. Wie verlautet, wird sich der prinzipale Priester, der bereits Dr. jur. ist, demnächst nach Eichstätt begeben, um sich auf das theologische Doctorat vorzubereiten. Ob der Prinz in der Eichstädter Diözese bleibt, oder nach London zurückkehrt, ist noch unentschieden. Die Mittheilung eines Blattes, daß der Prinz in den Kapuzinerorden treten werde, ist falsch.

Dresden, 30. August. Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Johanna Georg beging heute ihren Geburtstag. Die Prinzessin ist bekanntlich am 30. August 1871 geboren.

Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August, der mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers an den Herbstübungen der 10. Division theilnimmt, ist begleitet von seinem persönlichen Adjutanten Rittmeister v. Timpfing, in das Manöbergelände bei Posen abgereist. Nach der am 8. September erfolgenden Rückkehr nach Wadwig wird der Prinz mit dem Beginne des Brigade-Manövers am 9. September die Führung seiner Brigade wieder übernehmen.

Wie verlautet, sind von dem König von Siam während seiner Anwesenheit in der sächsischen Residenz im Ganzen 82 Orden aller Grade vertheilt worden.

An den Sammlungen für die Opfer der Wasserkatastrophe beteiligte sich der König von Siam während seines Aufenthaltes in Dresden mit 3000 Mark, welche Summe der König dem Oberbürgermeister Beutler zugehen ließ.

Der Reinertrag vom Albertfest in Dresden dürfte sich nach den vorläufigen Zusammenstellungen auf 28—30,000 Mark belaufen. Das Ergebnis wird je zur Hälfte der Friedensthätigkeit des Rothen Kreuzes sowie den Wasseralamitosen zufließen.

Das Wasser des Elbstromes hat, nachdem eben erst geringer Fall eingetreten war, wiederum Wuchs erhalten. Bedeutend dürfte derselbe freilich nicht werden, doch ist der hohe Wasserstand des Stromes in der gegenwärtigen Jahreszeit eine große Seltenheit.

Radeberg, 30. August 1897. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr hat sich auf hiesigem Bahnhof ein Unglücksfall ereignet, der überall das größte Bedauern hervorruft. Der im Glashüttenwerk der Firma Hugo Köhler als Glashschneider beschäftigte F. Wiedemann, ein arbeitssamer, solider Mann, war am Sonntag Morgen nach Weissen gefahren, um seine Schwiegermutter beim Verkauf von Pfefferküchlerwaaren zu unterstützen und kehrte am späten Abend von dort zurück. In Dresden statt in den sogenannten Nachzug einzusteigen, steigt er fälschlich in einen dort stehenden Sonderzug, welcher nach Görlitz fuhr und hat sich sein Irthum jedenfalls unterwegs herausgestellt, denn man hat ihm angerathen mit nach Weissen zu fahren. W. hatte aber anders beschlossen; in Radeberg angekommen, öffnete er die Thür und springt aus dem fahrenden Zug heraus, jedoch so unglücklich, daß er mit abgefahrenen, zerschmettertem Kopf, Bein und sonstigen anderen schweren Verletzungen bei Ankunft des letzten Zuges zwischen den Schienen aufgefunden wurde. Die Aufhebung des Verunglückten erfolgte durch die Polizeibehörde im Weissen des stellv. Bahnarztes. Außer einem Leinwandstück, in welchem sich baare Geld befand, wurden weiter noch ein Portemonnaie mit Inhalt, sowie einige kleine Beträge und ein Ring vorgefunden.

Wischowskwa. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben gelegentlich des X. Oberlausitzer Bundesfestes ergiebt sich ein Ueberschuß — die Ausgaben beliefen sich auf annähernd 5000 Mk. — von ca. 300 Mk.

Die Stadtverordneten zu Bauzen traten dem Ratsdekret betr. Errichtung einer höheren Handelslehranstalt bei, verlagten aber ihre Zustimmung zur Errichtung eines Realgymnasiums.

In den Vereinigten Bauzner Papierfabriken ist am Montag durch Herrn Regier.-Assess. von Seydewitz fünf Arbeiter und Arbeiterinnen für langjährige treue Arbeit die silberne Medaille für Treue in der Arbeit verliehen worden.

Am 1. September kann die Eisenbahnstrecke Dresden-Görlitz ihr 50 jähriges Jubiläum feiern. Die Strecke von Dresden nach Radeberg wurde schon am 16. November 1845 das erste Mal mit der Direction der damaligen Bahn-Gesellschaft auf der Maschine „Lufatia“ befahren, dann folgte am 25. Juni die Eröffnung der Strecke bis Bauzen und am 16. Dezember 1846 die von Bauzen bis Böbau; bei dieser Eröffnungsfahrt blieb der Zug im Schnee stecken, man kam bis zum Rabitzer Einschnitt und mußte schließlich den Zug nach Bauzen zurückdirigieren. Endlich wurde am 1. September 1847 der erste Zug nach Görlitz abgelassen, also nunmehr gerade vor 50 Jahren. Radeberg hatte damals am Bahnhofe eine schmucke Ehrenpforte erbaut, auf welcher Jungfrauen der Stadt den ankommenden ersten Zug mit Blumen bewarfen.

Schanda u. Die bedauernswerthen Hinterlassenen des in der Hochwasserfluth des Rinihschbaches am 31. Juli ertrunkenen Stadtraths Max Müller aus Schanda haben für die Auffindung der Leiche eine Belohnung von 500 Mk. in Aussicht gestellt und ersuchen, eintretenden Falls sofort den Stadtrath zu Schanda zu benachrichtigen.

Heirathslust nennt man, wo jetzt Döbeln, ein 80jähriger Mann, der schon zwei Frauen zum Grabe geleitet, nochmals heirathet. Die Braut steht allerdings in dem verhältnismäßig jugendlichen Alter — von 50 Jahren.

Chemnitz. Wie das „Ch. T.“ in Erfahrung gebracht hat, hat sich der Verbrecher Mauerberger, welcher das Attentat auf den Gelbbriefträger Sieber ausführte, bereits am Montag Vormittag, kurz nach seiner Entlassung

aus der Gefangenankast „Ratzberg“, im Hotel „Germania“, hier, Langestraße, unter dem Namen Kaufmann Krüger einlogirt, hat dort das Zimmer wenig verlassen und sich auch in demselben bedienen lassen. Der BIRTH, welcher Mauerberger gegen den Verfall hatte, verlangte noch an demselben Abend Zahlung von ihm und, da er die über 2 Mk. betragende Forderung nicht bezahlen konnte, wurde der Betrüger nach Wegnahme einiger Effecten aus dem Hause verwiesen. — Der Gelbbriefträger Sieber ist von allen den Beamten des hiesigen Kaiserl. Postamts, welche mit ihm dienstlich zu thun haben, als ein bescheidener, äußerst gewissenhafter und durchaus zuverlässiger Unterbeamter geschätzt, als welcher er sich auch in seiner früheren Stellung als Landbriefträger beim Postamt Siegmars bewährt hat. Bemerkenswerth ist es, daß Sieber bereits in seiner Eigenschaft als Landbriefträger einem Anfallversuch ausgekehrt gewesen ist. Wie in Zeitungen gemeldet wird, berechtigt das Befinden Siebers zu der Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Er hat in der verfloffenen Nacht gut geschlafen und auch ohne Beschwerden Nahrung zu sich genommen, nur macht sich der infolge des starken Blutverlusts erklärliche Schwächezustand noch fühlbar.

Chemnitz. Der 19 jährige Commis Mauerberger leugnet, den Mordanschlag auf den Gelbbriefträger Sieber ausgeführt zu haben. Er beschuldigt eine zweite, ihm unbekante Person des Verbrechens. Eine Gegenüberstellung mit seinem Opfer konnte bis jetzt noch nicht vorgenommen werden, daß Sieber infolge des großen Blutverlustes so schwach ist, daß er noch nicht vernommen werden kann. Gegen Mauerberger aber liegen die Beweise für seine Schuld klar zu Tage.

Es wird immer netter! Hatte da am Freitag auf dem Bahnhof in Pirna ein Wenzelbruder, in dessen Kopf sich unter Sachsen bereits als Provinz des zukünftigen „Groß-Sachsen“ malte, die edle Dreistigkeit, bei dem Besteigen des Zuges „Bodmolly“ statt „Bodenbach“ zu verlangen, obwohl er des Deutschen ganz gut mächtig war. An einer „verständnissinnigen“ Auseinandersetzung ließ man es seitens der übrigen Passagiere selbstverständlich nicht fehlen; zu wünschen bleibt aber noch, daß auch die Schaffner und sonstigen Bahnbediensteten sich mit solchen czechischen Parositen nicht lange herumwürgen, sondern durch einfaches „Stehenlassen“ kurzen Prozeß mit ihnen machen. Das könnte sonst noch hübsch werden bei uns in deutschen Landen!

Nach den nunmehr vorliegenden amtlichen Unterlagen wurden infolge der Wasserkatastrophe in der Zeit vom 30. Juli bis 20. August nach den stark betroffenen Ortschaften 137 Offiziere, 733 Unteroffiziere und 7095 Soldaten zu Hilfeleistungen befehligt. In diesen Zahlen liegt eine gewaltige Menge von Anstrengung, Aufopferung und wahrhaft sozialer Arbeit eingeschlossen. Da ist ein Theil der Staatshilfe, nach der von gewisser Seite so laut gerufen wird, in ergiebigstem Maße geleistet worden.

Der Cleander ist ein Giftbaum. Einem BIRTH in Wurzen fiel der wunderlich wankende Gang seiner Gänse auf. Er glaubte dies darauf zurückführen zu müssen, daß sie längere Zeit kein Wasser erhalten hatten und schlachtete daher die Gänse. Da ihm indes die Farbe des Fleisches nicht ganz richtig schien, ließ er den Thierarzt kommen, welcher erklärte, daß die Gänse Gift gefressen hätten und ihr Fleisch infolgedessen ungenießbar sei. Sie hatten kurz vorher an einem Cleanderstock herumgefressen.

In Langenwehendorf i. B. hat ein Einwohner, der nicht genannt sein will, der Kirche über 28 000 Mark vermacht. Das Dorf ist auch von dem verstorbenen Fabrikanten Arnold schon mit reichen Verhältnissen bedacht worden. So ist zum Beispiel die große Schule in Langenwehendorf ein Geschenk Arnolds.

Die Würdener der am 21. April abgebrannten Zwicauer Kaserne hat dieser Tage stattgefunden. Danach beträgt der Brandschaden an den Gebäuden rund 725,000 Mk.

Offene Stellen für Militäranwärter: Beim Amtsgericht Hainichen 30. September Lohnschreiber, monatlich 50—80 Mark; beim Amtsgericht Dresden sofort Lohnschreiber, monatlich 50—80 Mark; beim Amtsgericht Ostrik sofort Lohnschreiber, ca. 450 Mk. jährlich.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die große Herbstparade des Gardecorps, welche am Sonnabende vor dem Kaiser und dem Könige von Siam und einer Anzahl anderer Fürsten und Prinzen auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin in glänzender Weise stattfand, hat für das deutsche Reich den Beginn der großen Herbstmanöver angezeigt, der nun für alle Armeecorps beginnen und in den großartigen Kaisermanövern, welche im Südwesten Deutschlands von den bayerischen und mehreren preussischen Armeecorps abgehalten werden, ihren Stützpunkt und ihre große militärische Bedeutung erlangen dürften.

Die Reise des Kaisers nach Jerusalem Ostern 1898 steht fest. Das Kommando der „Hohenzollern“ wurde von der Absicht des Kaisers unterrichtet. Der Kreuzer „Gefion“ wird die Kaiserjacht begleiten. Die Reise wird zwei Monate dauern.

Der König von Siam hat am Sonntage Berlin wieder verlassen und sich zum Besuche des Regenten Herzog Johann von Mecklenburg-Schwerin nach Schwerin begeben, von dort reist der König von Siam nach Hamburg.

In der inneren Politik herrscht noch immer die sommerliche Ruhe und finden nur vereinzelte Parteikundgebungen statt. In dem Organ des Bundes der Landwirthe wurde erklärt, daß sowohl die Zustimmung zu größeren Marineforderungen, als die zu Maßregeln nach der Art der Vereinsgesetznovelle abhängig gemacht werde von der Bewilligung wirtschaftspolitischer Forderungen der Landwirthe.

Der vielbesprochene Besuch des Finanzministers v. Miquel bei dem Führer der Centrumpartei Dr. Sieber hat das Hauptorgan der Centrumpartei, die „Köln. Volkszeitung“ veranlaßt, die Stellung der Centrumpartei zu diesem Besuche und zur Marinefrage zu erörtern. In dem betreffenden Artikel heißt es: Kluge Leute, die sich

über den Minister pläne gewinnsprechen und einreden soll sich gerade zug auf d schreibt das nach wie v stand entgeg größt wer diesem Jahr ja daß man gungen mo alles das allen Blät verschaffen, zu machen, gehen.

— In schon gemel „Erfag Leip wird, auf de bringt dami Tzipit in tungen, wel ward ermö direkt an de

— De secretärs Ti r u h gab taren Veran such jedoch „Erfag Leip lassen werde und Fürst E beizwohnen i secretärs Ti Bestimmung des ersten h hoherfreulic mit Genugt

— An richtet: Der Neuen Pala terie-Bataill Garde-Regim Am rechten des Bataill König von Klängen der men den W lais begaben zieren des B des Infanter sich in dem Befehlsstab Drangeriesbü dem Erbprin von Sachsen Olenide, u

such abzufut von Neu-Be Um 1 Uhr stückstafel folge des R

— Die Böhrischen, Zu gleichem burg-Schwer Celle lohnung von ist aller Welt

Ein großer wird als A Wo? Zu

Adolf Vog schön

Wie is für eine die oben branten sonders i dies un deshalb j von Vog gele

Fe und zum J Jederm Austunft tibe schwerden, Appetitmange ungeachtet m und gesund

F. Kod B o m b e empfielt

Germania",
im Krüger
a und sich
th, welcher
e noch an
r die über
wurde der
dem Hause
von allen
welche mit
ner, äußerst
eamter ge-
en Stellung
währt hat.
einer Eigen-
ausgesetzt
wird, be-
ng, ihn an
Nacht gut
ng zu sich
rten Blut-

nersberger
ger Sieber
e, ihm un-
berstellung
egenommen
erlustes so
den kann-
für seine

Freitag
in dessen
zukünftigen
ei dem Be-
y" zu ver-
chtig war.
ließ man
lich nicht
Schaffner
geschichten
einfaches
gen. Das
n Landen!

en Unter-
der Zeit
betroffenen
und 7095
en Bahnen
asopferung
a ist ein
te so laut
eden.
em Wirth
ng seiner
u müssen
atten und
Farbe des
Thierarzt
gefressen
sei. Sie
gefrassen.
Einwoh-
er 28 000
storbenen
n bedacht
in Lan-

gebrannten
en. Da-
den rund
: Beim
ber, mo-
en sofort
ntsgerecht

es Garde-
und dem
ften und
in glän-
reich den
nun für
a Kaiser-
von den
abgehalten
ische Be-
Oftern
anzollern"
et. Der
n. Die
Berlin
n Herzog
begeben,
rg.
amer die
rteitund-
er Land-
ung zu
eln nach
t werde
berungen

ministers
r. Bieber
n. Rölln.
nsparthei
rn. In
die sich

über den Besuch des Herrn v. Miquel bei Dr. Lieber
durchaus den Kopf zerbrechen wollen, vermuthen jetzt, der
Minister habe den Centrumsabgeordneten für die Flotten-
pläne gewinnen wollen. Es ist möglich, daß darüber ge-
sprochen worden ist, allein wenn Herr v. Miquel sich
einreden sollte, das Centrum sei gewonnen, so würde er
sich gerade so täuschen, wie vor ein paar Jahren in Be-
zug auf die Reichsfinanzreform. Und zur Flottenfrage
schreibt das Blatt: Im Centrum wird man jedenfalls
nach wie vor uferlosen Flottenplänen unbedingt Wider-
stand entgegensetzen. Daß die Flotte nach und nach ver-
größert werden muß, und daß verschiedene, was man in
diesem Jahre gestrichen hat, später bewilligt werden kann,
ja daß man in einem Jahre auch mal besondere Anstren-
gungen machen muß, um früher Versäumtes nachzuholen,
alles das erkennt das Centrum an. Aber es widersteht
allen Plänen, Deutschland eine Flotte ersten Ranges zu
verschaffen, „Weltpolitik“ zu treiben oder auch nur Sprünge
zu machen, die über die Finanzkraft des Landes hinaus-
gehen.

In Marinereisen ist man, wie auch anderweitig
schon gemeldet wurde, der Ansicht, daß der neue Kreuzer
„Ersatz Leipzig“, der demnächst in Kiel vom Stapel laufen
wird, auf den Namen Bismarck getauft werden soll. Man
bringt damit auch den neulichen Besuch des Kontreadmirals
Tirpitz in Friedrichsrub in Verbindung sowie Vorberei-
tungen, welche darauf schließen lassen, daß es Fürst Bis-
marck ermöglicht werden soll, mit einem Salonwagen
direkt an den Bauplatz des Kreuzers zu fahren.

Der jüngst stattgefundenen Besuch des Staats-
secretärs Tirpitz bei dem Fürsten Bismarck in Friedri-
chsrub gab alé bald zu den verschiedensten Commen-
taren Veranlassung; eine einfache Erklärung findet der Be-
such jedoch durch die Mittheilung, daß der neue Kreuzer
„Ersatz Leipzig“, der Mitte September vom Stapel ge-
lassen werden soll, den Namen „Fürst Bismarck“ erhalten
und Fürst Bismarck dem Taufact voraussichtlich persönlich
beizuwohnen wird. Dies dürfte den Besuch des Staats-
secretärs Tirpitz in Friedrichsrub ausreichend erklären. Die
Bestimmung des Kaisers, daß dem neuen Schiffe der Name
des ersten Kanzlers gegeben werden solle, wird als ein
höchst erfreuliches Symptom in weiten Kreisen der Nation
mit Genehmigung begrüßt werden.

Aus Potsdam wird unterm 27. August be-
richtet: Der König von Siam traf gegen 10 Uhr vor dem
Neuen Palais ein, wo eine Compagnie des Lehr-Infan-
terie-Bataillons mit der Fahne und der Musik des 1.
Garde-Regiments z. F. als Ehrenwache aufgestellt war.
Am rechten Flügel hatten sich die direkten Vorgesetzten
des Bataillons eingefunden. Der Kaiser begrüßte den
König von Siam, die Monarchen schritten unter den
Klänge der siamesischen Hymne die Front ab und nah-
men den Vorbeimarsch ab, worauf dieselben sich ins Pa-
lais begaben. Später fand auf der Woppe ein Vorezer-
gieren des Lehr-Infanterie-Bataillons und eine Vorführung
des Infanterie-Gepädés und der Zeltaufrüstung statt, woran
sich in dem Gelände hinter dem Neuen Palais eine kurze
Gefechtsübung schloß. Der König fuhr darauf an den
Drangeriehäusern vorüber nach Potsdam zurück, fuhr bei
dem Erbprinzen von Hohenzollern und dem Erbprinzen
von Sachsen-Weimar vor und begab sich demnächst nach
Glieniche, um dem Prinzen Friedrich Leopold einen Be-
such abzustatten. Um 12 Uhr 15 Minuten fuhr der König
von Neu-Babelsberg aus mittelst Extrazuges nach Berlin.
Um 1 Uhr fand im Kgl. Schloß zu Berlin eine Früh-
stückstafel für den König, den Ehrendienst und das Ge-
folge des Königs statt.

Die Prinzessin von Wales weilt gegenwärtig in
Wörzshofen, um sich einer Kneipp'schen Kur zu unterziehen.
Zu gleichem Zwecke ist auch der Großherzog von Mecklen-
burg-Schwerin dort eingetroffen.

Cellé. Durch die gerichtlicherseits ausgesetzte Be-
lohnung von 3000 Mark auf die Entdeckung des Thäters
ist aller Welt klar gemacht worden, daß das anfangs seiner

Entstehungsursache nach unbegreiflich erschienene Eisenbahn-
unglück zwischen Celle und Schiede auf ein Verbrechen
zurückzuführen ist. Mittlerweile sind auch die Merkmale,
welche zu dieser Entdeckung geführt haben, bekannt geworden
und sie lassen deutlich erkennen, in welcher Weise die Ent-
gleisung des Zuges herbeigeführt worden ist.

Elberfeld, 30. August. Der von Steele kom-
mende Personenzug Nr. 819 stieß in der vor. Nacht um
12 Uhr 15 Min. auf der Station Bohwinkel auf den in
derselben Richtung ausfahrenden Personenzug Nr. 822.
Zwei Personen sind tot; zwölf wurden schwer und zwei
leicht verletzt.

Oesterreich-Ungarn. Die Entscheidung über die fernere
innere österreichische Politik ist noch nicht gefallen, aber
sie dürfte unmittelbar bevorstehen. Der österreichische
Ministerpräsident Graf Badi, welcher eine Audienz bei
dem Kaiser in Fisch hatte, ist nach Wien zurückgekehrt,
es wird sich also bald zeigen müssen, zu welchen Schritten
man sich in den Regierungskreisen entschlossen hat, um
den unleidlichen Zuständen in Böhmen ein Ende zu be-
reiten. Wie schwierig die Verhältnisse in Oesterreich, resp.
in Böhmen sind, geht daraus hervor, daß die Tschechen
auch einen Streit mit den Merikalen haben. Der Kampf,
der sich zwischen den Tschechen und den Merikalen an-
läßlich des Schultrags der Letzteren anzubahnen scheint,
ist dieser Tage auch von einigen jungtschechischen Abgeord-
neten berührt worden. Bei einer tschechischen Versammlung
in Bütz erwähnte der Abgeordnete Dr. Bobbielsky die
Beschlüsse des Königgräzer Katholikentages und bemerkt
zu denselben: Es muß uns mit Unmuth und Aerger be-
rühren, wenn wir sehen, daß sich wieder eine Partei er-
hebt, wie der dunkle Schatten vergangener Zeiten, eine
Partei, welcher die moderne Schule und die ganze Kultur
ein Dorn im Auge sind. Es wäre das größte Unglück
für unser Volk, wenn diese Partei wieder Oberhand bekäme.
Dann sprach der Abg. Janda und wies die Anschuldigung
zurück, welche angeblich mit Unrecht von verschiedenen
Seiten gegen die tschechischen Abgeordneten im Reichsrathe
erhoben wurden. Die tschechischen Abgeordneten, sagte er,
stimmen nur dem Antrage zu, daß das Schulwesen den
Ländern übertragen werde, aber sie werden nie zugeben,
daß das Schulwesen im Königreiche Böhmen, das sich das
Volk mit so riesigen Kosten selbst geschaffen hat und auf
das es so stolz ist, durch reaktionäre Gelüste Schaden leide.

Italien. König Humbert wird am Nachmittag des
2. September von Monza über Chiasso—Gotthard—Basel
und Frankfurt nach Homburg reisen. So wird der Em-
pfang durch österreichische Behörden vermieden. Am frühen
Morgen des 3. September wird der König in Basel durch
den Obersten v. Engelbrecht und den Major v. Jacoby
begrüßt werden.

Frankreich. Die Franzosen sind von dem Abschlusse
des französisch-russischen Bündnisses, wie solches aus den
letzten Worten, die zwischen dem Präsidenten Faure und dem
Kaiser Nikolaus bei der Abreise des ersteren auf dem fran-
zösischen Kriegsschiffe „Potheau“ gewechselt wurden, hervor-
leuchtet, ganz heraus, und in Paris und anderen französi-
schen Städten werden Freudenfeste über die Allianz mit
Rußland gefeiert. Der Ministerpräsident Méline, sowie die
Minister Billod und Besnard begaben sich Dienstag zum
Empfange des Präsidenten Faure nach Dinkirchen und be-
glückwünschten ihn zur glücklichen Vollendung der russischen
Reise. Für die Ankunft des Präsidenten Faure, welche
Dienstag Nachmittag erfolgte, wurden große Huldigungen
geplant. Die Regierung beschloß, die öffentlichen Gebäude
in den Provinzen und in den Departements am Dienstag
flaggen zu lassen. Dieser Triumph der französischen Re-
gierung hat natürlicher Weise bis auf Weiteres die Angriffe
der Radikalen und Socialisten wegen der theuren Brodpreise
erstickt.

Rußland. Das Kaiserpaar ist mit den Kindern und
den Großfürsten Paul Alexandrowitsch und Wladimir nach
Warschau abgereist.

— Eine Meldung aus Petersburg bestätigt,

daß sich die Siege des französisch-russischen Bündnisses
nicht gegen Deutschland, sondern gegen England richtet,
mit dessen Haltung im Orient, in Afrika und Asien Ruß-
land und Frankreich sehr unzufrieden sind.

Dänemark. Die Vermählung der Tochter des Kron-
prinzen, Prinzessin Ingeborg, mit dem Sohne des Königs
von Schweden, Prinzen Carl, hat gestern in der Schloß-
kirche zu Kopenhagen stattgefunden. Anwesend waren
die königliche Familie von Dänemark und von Schweden,
die Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna von Rußland,
die Prinzessin von Wales sowie andere Fürstlichkeiten.

Türkei. Wie aus Konstantinopel gemeldet
wird, lehnen die Großmächte den Vorschlag Englands,
wonach England, Rußland und Frankreich die Kriegs-
kostenzahlung Griechenlands an die Türkei garantieren
sollen, ab.

Vermischtes.

Die großen Diebstähle in der Berliner Kon-
fektions-Branchen haben sich in letzter Zeit auffällig ver-
mehrt. Vor zwei Wochen berichtete der „Konfektionär“
über einen großen Diebstahl, bei welchem eine große Kon-
fektionsfirma durch einen ungetreuen Buchhalter um große
Summen betrogen worden war. Dann kamen Diebstähle
von Lehrlingen bei zwei Konfektionsfirmen vor und jetzt
wird schon wieder von einem recht erheblichen Diebstahl
berichtet, bei welchem ein Schneider Witowa, der für eine
große dortige Konfektionsfirma arbeitete, Stoffe im Werthe
von 4000 M. unterschlagen wird.

Norderney, 28. August. Heute Vormittag hat
der hier als Badegast weilende Kaufmann Warenbach aus
Elberfeld beim Baden den Tod durch Ertrinken gefunden.
Der Verunglückte, der im Anfang der 40er Jahre stand
war ziemlich weit hinaus in das Meer geschwommen und
scheint hier vielleicht in Folge eines Krampfanfalls die
Kräfte verloren zu haben. Blöthlich begann er laut zu
schreien. Hierauf eilten wohl die am Strande stehenden
Badediener in's Wasser, aber offenbar war die Stelle, wo
der Gefährdete sich befand, zu tief, um von ihnen erreicht
zu werden. Dagegen schwamm ihm mit anzuerkennender
Rühmheit ein mit badender Arzt, Dr. Knebel, zu Hilfe und
diesem gelang es auch, den Ertrinkenden nach wiederholtem
Untertauchen über Wasser zu halten, bis das vom Lande
aus flottgemachte Rettungsboot herankam und den Ver-
unglückten aufnahm. Die Rückströmung des Meeres zeigte
sich, da soeben Hochfluth gewesen war, an jener Stelle so
stark, daß auch Dr. Knebel — eine herkulische Gestalt —
dagegen nur mit größter Mühe hatte ankämpfen können.
An's Land gebracht wurden von 5 Ärzten während einer
Stunde Wiederbelebungsversuche gemacht, aber leider ver-
gebens. Der Verstorbene ist unverheirathet; er konnte erst
nach geraumer Zeit durch Bekannte und Freunde rekonnozt
werden. Die Aufregung am Strande war natürlich groß,
besonders auch am Damenstrande, wo Viele von ihren
Angehörigen wußten, daß sie zu derselben Zeit badeten
und daher um dieselben besorgt waren, bis der Name des
Verunglückten festgestellt war. Warnungssignale mittelst
eines Hornes waren für die zu weit in die See hinaus-
gehenden heute Morgen trotz der Hochfluth nicht abgegeben
worden, nach dem Unglück wurde wieder getutet. Von
vielen Seiten wunderte man sich, warum das Rettungs-
boot nicht fertig im Wasser zu liegen pflegt, da bei dem
Flottmachen vom Lande aus doch viel Zeit vergeht.

Bodenbach, 27. August. Heute Mittag traf unter
polizeilicher Bewachung der Luftmörder Bitter aus Johns-
dorf, der bekanntlich ein 11 jähriges Mädchen auf grausamste
Weise zu Tode gequält und später versucht hatte, abge-
schnittene Körperteile der Leiche durch Braten genießbar
zu machen, auf dem hiesigen Personenbahnhofe ein. Das
Scheusal in Menschengestalt, welches sofort den k. k. österr.
Behörden übergeben wurde, um behufs Untersuchung seines

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein größeres
Schulmädchen
wird als Aufwartung gesucht.
Wo? Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Haarkräuselwasser
Adolf Vogeley, Hannover, erzeugt die
schönsten, natürlichen Locken.

Wie ist es doch so unangenehm
für eine Dame, wenn nach kurzer Zeit
die eben erst mit grosser Mühe ge-
brannten Locken wieder aufgehen. Be-
sonders in der warmen Jahreszeit ist
dies um so leichter der Fall und ist
deshalb jetzt jeder Dame der Gebrauch
von Vogeley's Haarkräuselwasser an-
gelegentlich zu empfehlen.

Felix Herberg,
Mohren-Drogerie.

Aus Dantbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich
Jedermann gern **unentgeltliche**
Auskunft über meine ehemaligen Magen-
schmerzen, Schmerzen, Verdauungsstörung,
Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich
ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit
und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Bombsen, Post Nieheim (Westfalen).

Zahlungsbeefehle
empfehlen
die Buchdruckerei ds. Bl.

Achtung!

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich heute ein
Dienst - Vermittlungs - Bureau
eröffnet habe und empfehle mich den geehrten Herrschaften von Pulsnitz M. S. und
Umgegend.

Pulsnitz M. S. Frau Emilie Freudenberg.

Schönpreisener Böhmisches Bier
aus der **deutschen Brauerei Schönpreisener i. B.** empfiehlt in
nur Originalgebinden unter coulantesten Bedingungen

Edm. Dreßler, Biergroßhandlung, Dresden.

Telegr. - Adresse: **Berliner für Sachsen.** Teleph. - Amt I
Bergkeller. Nr. 1774.

Einem Posten
Kleiderstoffe
verkauft zu sehr billigen Preisen

F. A. Garten, am Neumarkt.

Bandwurm.

Die **Privatpoliklinik in Glarus** hat mich auf brieflichem Wege, durch ein un-
schädliches Verfahren, von einem **Bandwurm mit Kopf** in Zeit von 2 Stunden, ohne
Vorkur befreit, ein Resultat, daß ich durch andere früher gemachte Kuren nicht erreichen
konnte. Schnellmalbe h. Neustadt (Oberschlesien), den 22. Oktober 1896; Johann Georg
Pietsch. **Vorliegende, eigenhändige Unterschrift des Johann Georg Pietsch** beglaubigt:
Schnellmalbe, den 22. Okt. 1896; Burkert, Standsbeamter. **Adresse: Privatpoli-
klinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).**

Von heute, Mittwoch an empfehle ich
frischgeschlachtetes
Mastrindfleisch u. Schweinefleisch,
Speck, Schmeer und Wurst.
F. Johne.

Carbolsäure,
Carbol-Kalk,
Chlorkalk
zur Desinfection
empfehlen
F. Herberg,
Mohren-Drogerie Pulsnitz.

Visitenkarten
liefert schnell, sauber
und billigst
die Buchdruckerei d. Bl.

Selbst die wüthendsten Zahnschmerzen
werden sofort gestillt durch die An-
wendung der **Zahnwolle** von
Albert Wille, Linden-Hannover.
Zu haben in Gläsern à 30 Pf. bei
Felix Herberg, Pulsnitz.

Homöop. Ver., Ohorn.
Nächsten Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Versammlung.

Wirtschafts-Verkauf!

Die Wirtschaft No. 5 in Rammenau mit ca. 6 1/2 Schffl. Fed und Wiese ist mit lebendem und totem Inventar, sowie eingebrachter Ernte veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer, daselbst.

Grummet-Verkauf.

Nächsten Sonntag, den 5. September, Nachmittag 4 Uhr, soll das anstehende Grummet auf der früher Herzog'schen Wiese in Niedersteina, am Obersteinaer Wege gelegen, an Ort und Stelle parzellenweise verkauft werden.
Großröhrsdorf, den 30. August 1897.
Der Besitzer.

Hochfeinen, frisch geräucherten Aal

empfehlen Eugen Brückner.

Ein großer schwarzer Hund,
mit weißer Brust u. weißen Pfoten ist zugekauft. Abzuholen bei Paul Arnold, Polzenberg.

Arbeiter

werden noch angenommen bei Ohorn. Eduard Weizmann.

Haferstroh

ist zu verkaufen bei Oswald Köhler, Pfefferkühler.

Straggon und Pfefferkraut empfang u. empfiehlt wieder Fr. Gäner, Schloßstr.

Haferstroh

ist zu verkaufen bei R. Huhle's Wittwe.

Kacheln- und Sims-Former

finden dauernde, gut bezahlte Beschäftigung. Ofenfabrik „Saxonia“ Cölln bei Meissen.



Monogramme

in verschied. modernen Dessins empfiehlt Carl Henning, Neumarkt 304 und 305.

Ein tüchtiger **Kistenbauer**

noch für dauernd gesucht. Dammsäge Pulsnitz. F. Paul Günther.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blütchen, rothe Flecke zc. durch den Gebrauch von:

Bergmann's Carboltheerschwefelseife v. Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) a Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke Pulsnitz.

400jährige Jubel-Feier der Leipziger Messe

auf der **Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung**

vom 31. August bis 5. September.

Täglich Festconcerte von 5 Musikeapellen, Festspiele, Grosses historisches Volkstrachten-Fest, scenische Vorführungen.

Umzüge der fremden Nationen auf Elephanten, Kameelen, Eseln u. Pferden, der Thüringer, Voigtländer, Wenden in Original-Trachten, der Innungen in Costüm mit Laden, Emblemen und Fahnen.

Mittwoch, den 1. September c.,
Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung.

Mittwoch und Freitag Entrée 1 Mark
(an allen übrigen Tagen der Festwoche 50 Pfg.)

Grosse Illumination des ganzen Ausstellungsplatzes.

Restaurant Keulenberg.

Nächsten Donnerstag, den 2. September:

Grosse Sedan-Feier

mit Illumination.

Mit ff. kalten und warmen Speisen, sowie Getränken wird bestens aufwarten und ladet freundlichst ein Alwin Bürger.

Fr. Müller's Restauration.

Nächsten Sonntag und Montag, den 5. und 6. a. c.

Erntefest!

Div. warme und kalte Speisen. Kaffee und Kuchen. Ergebenst ladet ein Fr. Müller.

Gasthof zu Pulsnitz N. S.

Sonntag, den 5. September, von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet S. Menzel.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend zur gefl. Kenntniznahme, daß sich meine

Materialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung

von heute Mittwoch an nicht mehr Albertstrasse 283, sondern 269 (früher Kaufmann's Haus) befindet.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mir daselbe auch in meine neuen Geschäftstokal zu theil werden zu lassen, und zeichne Pulsnitz, Hochachtungsvoll Hermann Führlich, den 1. Septbr. 1897.

„Sächsischer Hof“, Pulsnitz.

Heute, sowie jede Mittwoch

selbstgebackene Eierplinzeln und ff. Kaffee. Hierzu ladet ergebenst ein Herm. Schwerdtner.

Die besten Wiener und Karlsbader **Kaffee's** garantiert rein-schmeckend, das Pfund von 100 bis 200 Pfg. Grüne Kaffee's in grösster Auswahl **Eugen Brückner.**

Zahlungsbefehle sind zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes. Hierzu eine Beilage.

Cervelat-Wurst, Salami-

und feinste

Frankfurter Brühwürstchen

empfehlen Eugen Brückner.

Ein tüchtiger, erfahrener

Bäckergeselle

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Photograph. Atelier W. Schröter



Dresden, Wartburgstr. 10. Pulsnitz, im Rest. Bürgergarten. Portraits, Gruppen, Kinderaufnahmen, Vergrößerungen. Billige Preise. Unübertroffene Ausführung. Geöffnet: Sonntag und Montag, von früh bis Abends.

Ein starkes **Arbeits-Pferd** sofort billig zu verkaufen. Gasth. z. Pulsnitz N. S.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.** Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedoch bestmögliche Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 m., 1 m. 25 Pfg., und 1 m. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 m. 60 Pfg.; und 1 m. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 m., weiß 2 m. 30 Pfg. und 2 m. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 m., 3 m. 50 Pfg., 4 m., 5 m.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr saftig) 2 m. 50 Pfg. und 3 m., 5 m. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Ab. Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford in Westf.

Dr. med. Hope, homöopathischer Arzt in Görlitz. Auswärts brieflich.